

Sprache und Sexualität (1)

1. Wettspiel: 3 - 4er Gruppe (gemischt)

Material: pro Gruppe ein Blatt Papier, Stift

Durchführung: Leiterin gibt *einen* Oberbegriff vor (anschreiben): *Glied, Scheide, Geschlechtsverkehr, Homosexuelle, Selbstbefriedigung, Kondom etc.*

Gruppen müssen möglichst viele Synonyme finden, bis die/der Leiter/in "stop" sagt.

Die Gruppe mit den meisten Wörtern darf vorlesen, Leiter/in schreibt alle Begriffe an. Es werden nur die Wörter als Punkte gezählt, die keine andere Gruppe hat.
4 - 5 Durchgänge.

Die Gruppe, die gewonnen hat, erhält z. B. Kondome.

Auswertung:

- Welche Begriffe sind angenehm, unangenehm (evtl. in geschlechtsgetrennten Gruppen besprechen).
- Welche wollen wir hier verwenden?
- Welche enthalten einen Gewaltaspekt / sind abwertend für Frauen/Männer/Homosexuelle?
- Um welche Sprachebene handelt es sich? Alltagssprache? Beim Arzt/Ärztin?
- Menschen, die sich lieben?

2. An Fotos Körperteile benennen

Material: Nacktfotos von Mädchen/Jungen (z.B. von ob).

Durchführung: Bilder aufhängen und Körperteile bezeichnen lassen.

Ergebnisse: Eventuell in geschlechtsgetrennten Gruppen sammeln und dann in der gemischten Gruppe besprechen.

Sprache und Sexualität (2)

1. Wie heißt das bloß ...

Material: Papier und Schreibzeug

Durchführung:

Kleingruppen, eventuell geschlechtsgetrennt.

Auf Papierbögen alle Wörter zu Sexualität wie *Körperteile / Vorgänge* sammeln.

Auswertung:

Was fehlt noch?

2. Assoziationsspiel

Material: Grabbelsack mit Gegenständen (Barbiepuppe, He-man, Babypuppe, Tampon, BH, Plastikherz, Kuscheltier u. ä.)

Durchführung:

Blind einen Gegenstand aus dem Grabbelsack greifen und sagen, was dazu zum Thema Sexualaufklärung einfällt.

Variante: Alle sollen selbst einen Gegenstand zu diesem Thema mitbringen.

Sexualität ist ..., Sexualität ist nicht...

Thema: Vorstellungen und Ansichten über Sexualität

Material: Karteikarten (DIN-A-6), Stifte, Wandzeitung, Klebeband

Arbeitsform: Übungseinheit über 2 Stunden

Kaum ein anderer Begriff wird so unterschiedlich mit Inhalten gefüllt, ist mit derart verschiedenen, ja oft gegensätzlichen Werten und Normen besetzt, wie der der Sexualität. Dies gilt für den alltäglichen Sprachgebrauch ebenso wie im wissenschaftlichen Diskurs: eine allgemeinverbindliche Definition dessen, was Sexualität ist bzw. nicht ist, gibt es nicht.

Die Übung regt dazu an, sich die eigenen Vorstellungen von Sexualität bewußt zu machen und in der Auseinandersetzung mit fremden Vorstellungen auf ihre Tragfähigkeit zu überdenken.

Jede Teilnehmerin erhält 10 Karteikarten und einen Stift. Auf 5 Karten soll entsprechend der persönlichen Einschätzung der Satzanfang "Sexualität ist ..." auf den übrigen der Satzanfang "Sexualität ist nicht ..." fortgesetzt werden. Anschließend werden die Karten aller Teilnehmerinnen mit der Rückseite nach oben untereinander vermischt in die Mitte gegeben. Reihum wird jeweils eine Karte gezogen, vorgelesen und im Hinblick auf die eigene Einstellung zum Statement kommentiert. Alle Teilnehmerinnen entscheiden dann gemeinsam, ob die Karte in der Spalte "Sexualität ist..." bzw. "Sexualität ist nicht ..." einer Wandzeitung befestigt wird. Bei Uneinigkeit können auch Karten in einer neutralen Spalte angebracht werden.

Was ich über Sexualität schon immer mal wissen wollte ...

Thema: Informationsfragen zur Sexualität

Material: Karteikarten, Stifte, Aufklärungsliteratur

Arbeitsform: Übungseinheit über 2 Stunden evtl. mit Fortsetzung

Die Übung gibt den Mädchen Gelegenheit, ihre Fragen zum Sexualbereich ohne die Sorge stellen und klären zu können, sich als die Fragestellerin möglicherweise vor den anderen Gruppenteilnehmerinnen bloßzustellen. Außerdem erhalten sie Hinweise auf Aufklärungsliteratur und ihre effektive Nutzung.

Jede Teilnehmerin schreibt anonym ihre Fragen zum Sexualbereich einzeln oben auf je eine Karteikarte. Die Karten werden verdeckt auf einen Tisch in die Mädchenrunde gelegt und dann reihum aufgenommen. Zunächst versuchen die Mädchen selbst, gemeinsam Antworten zu finden. Zur Überprüfung auf sachliche Richtigkeit bzw. bei fehlender Lösung wird in bereitliegenden Lexika und Aufklärungsbüchern nachgeschlagen. Die Pädagogin gibt Hinweise, wie sich diese Informationsquellen effektiv nutzen lassen: z.B. Aufschlüsselung der Frage nach Zentralbegriffen, Nutzung von Inhalts- und Schlagwortverzeichnissen, Berücksichtigung von Verweisen usw.. Anschließend werden die wichtigsten Fakten stichwortartig auf der Karteikarte zusammengefaßt. So kann mit der Abarbeitung des "Fragenberges" eine eigene "Sexualkartei" der Mädchen entstehen.